

Informationsunterlage zur Pressekonferenz von Wirtschaftsreferentin Stadträtin Susanne Wegscheider und Dr.ⁱⁿ Gertraud Leimüller (Vorsitzende arge creativ wirtschaft austria) über die Vorreiterrolle der Kreativwirtschaft und der Präsentation des CreativDepots am Donnerstag, 18. Juni 2009, 10.30 Uhr im Cafe Restaurant Cubus im Ars Electronica Center, Hauptstraße 2, 4040 Linz

Kreativwirtschaft (Creative Industries) in Österreich

Zur Kreativwirtschaft zählen in Österreich rund 30 000 Betriebe mit zirka 104 000 unselbstständig Beschäftigten, die jährlich beispielsweise mit Design, Film, Software, Grafik, Werbung & PR, Musik, Multimedia oder Eventmanagement insgesamt rund 20 Milliarden Euro erwirtschaften. Zählt man die Selbstständigen und freien Mitarbeiter hinzu, so arbeiten mehr als 160 000 Menschen in der Kreativwirtschaft. Das Beschäftigungswachstum in der Kreativwirtschaft betrug von 2005 bis 2007 fünf Prozent jährlich – und war damit doppelt so hoch wie in der österreichischen Wirtschaft insgesamt.

Kreativwirtschaft als Modell für die Wirtschaft der Zukunft

Die Wirtschaftskrise macht klar, dass neue Formen des Wirtschaftens nötig sind: Andere Strukturen, mehr Kreativität und Innovation sowie eine engere Kooperation von selbstständigen Unternehmen untereinander und mit ihren KundInnen.

Die Kreativwirtschaft ist hier Vorreiter, weil sie hochinnovativ und damit ein wesentlicher Faktor für das Wirtschaftswachstum insgesamt ist. 60 Prozent aller Kreativunternehmen brachten in den vergangenen drei Jahren neue Produkte auf den Markt, 31 Prozent setzten eigene F&E-Aktivitäten, 51 Prozent unterstützten Unternehmen in anderen Branchen bei ihrer Innovationsfähigkeit und trugen so zur Stärkung der gesamten Wirtschaft bei.

Die Kreativwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag, um neue Ideen, Produkte und Services in den Markt zu bringen. Der Produktivitätsfaktor Kreativität ist auch die Basis für die hohe Unabhängigkeit der Unternehmen in einem

Sektor, in dem 80 Prozent der Unternehmen in kleinteiligen Netzwerken organisiert sind. Dem Dominoeffekt, wie er auf den globalen Finanzmärkten zu beobachten war, steht so die Flexibilität und Stabilität kreativer UnternehmerInnen gegenüber.

Neben der hohen Innovationsneigung sind eine überdurchschnittlich hohe Akademikerquote (29 Prozent AkademikerInnen, 9 Prozent StudentInnen) und die hohe Mobilität der MitarbeiterInnen typisch für die Branchen. Dadurch wird die Kreativwirtschaft zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Wissenschaft, Forschung und Anwendung in der Wirtschaft.

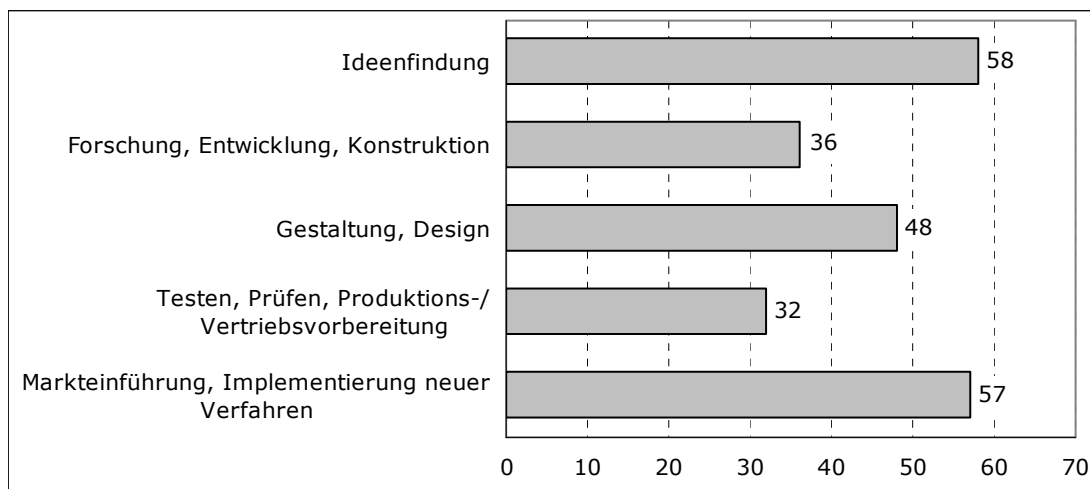
Creative Industries unterstützen Innovationen anderer Branchen

Fast die Hälfte aller Creative Industries-Unternehmen (46 Prozent) unterstützt ihre KundInnen aus der gewerblichen Wirtschaft, Innovationen einzuführen. Interessant ist dabei insbesondere das breite Spektrum von Branchen, die von den Creative Industries bei ihrer Innovationstätigkeit unterstützt werden: 25 Prozent der CI-Unternehmen, die ihre KundInnen bei Innovationen unterstützen, leisten für den Hightech-Sektor Innovationsbeiträge, elf Prozent für die Konsumgüterindustrie, 17 Prozent für die Verarbeitungsindustrie, zwölf Prozent für die Bauwirtschaft und 17 Prozent für Industrie und Gewerbe allgemein. Damit sind die Creative Industries gerade für die österreichische Industrie ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, kreative Leistungen in industrielle Innovationsprozesse einzufügen. Aber auch Handel und Transport (23 Prozent), der Finanz- und Immobiliensektor (13 Prozent), der Tourismus (elf Prozent) sowie der Dienstleistungssektor im Allgemeinen (19 Prozent) profitieren von Innovationsbeiträgen der Creative Industries. Eine besondere Bedeutung der Creative Industries liegt darin, gerade auch für wenig wissens- und forschungsintensive Branchen, die selbst nur wenig in die Entwicklung eigener kreativer Ergebnisse investieren, Innovationsideen und Ansätze für die Gestaltung, Umsetzung und Vermarktung von Innovationen zu liefern.

Welche Beiträge zur Innovationsleistung in anderen Branche liefert die Kreativwirtschaft exakt? 58 Prozent der CI-Unternehmen, die eine solche Innovationsunterstützung leisten, erbringen in der Phase der Ideenfindung Beiträge zu den Innovationsprozessen ihrer KundInnen. 57 Prozent setzen bei der Markteinführung beziehungsweise Implementierung von Innovationen an. 48

Prozent leisten bei der Gestaltung und dem Design von Innovationen Beiträge. Ein Teil der CI-Unternehmen, nämlich 36 beziehungsweise 32 Prozent, unterstützen Innovationsprozesse ihrer Kunden durch F&E und technische Dienstleistungen wie Testen, Prüfen oder Produktions- oder Vertriebsvorbereitung.

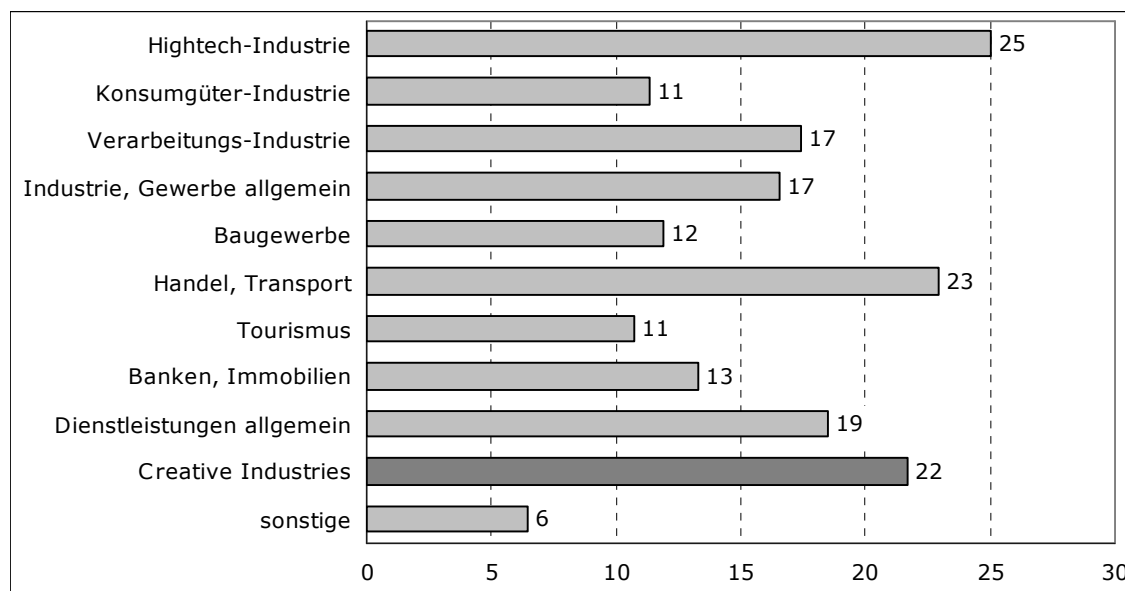
CI-Unternehmen, die KundInnen aus der gewerblichen Wirtschaft bei der Einführung von Innovationen unterstützt haben, nach Phasen



Anteil an allen CI-Unternehmen, die ihre KundInnen bei Innovationen unterstützen, in Prozent.

Quelle: ZEW: Befragung Creative Industries Österreich 2008 - Berechnungen des ZEW.

Branchen, die von CI-Unternehmen bei Innovationen unterstützt wurden:



Anteil der CI-Unternehmen, die KundInnen in den angeführten Branchen bei Innovationen unterstützt haben, an allen CI-Unternehmen mit Innovationsunterstützung, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: ZEW: Befragung Creative Industries Österreich 2008 - Berechnungen des ZEW.

Diese Zahlen gehen aus dem Dritten Österreichischen Kreativwirtschaftsbericht hervor, der von creativ wirtschaft austria (cwa) im Rahmen von „evolve“, dem Förderprogramm für die Kreativwirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend, fertig gestellt wurde.

Grundlage dafür ist eine Studie des deutschen Forschungsinstituts Fraunhofer ISI (Institut für System- und Innovationsforschung) und ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), bei der erstmals 2 000 österreichische Unternehmen der Kreativwirtschaft befragt wurden.

CreativDepot – Respekt und Sicherheit für kreative Werke Neues Onlineservice hilft beim Urheberschutz

In der Kreativwirtschaft, deren Leistungen geprägt von Faktoren wie Originalität, individueller Kreativität und kundenspezifisch zugeschnittenen Leistungen geprägt sind, ist die geistig-schöpferische Leistung das Kapital der Krea-

tiven und hat damit für die Kreativwirtschaft eine besonders hohe Bedeutung. Eine erfolgreiche Verwertung macht den Schutz des geistigen Eigentums zu einem Kernpunkt für diese Unternehmen. Daher gilt es gerade in Zeiten des „Copy&Paste“ sich den Wert kreativer Leistungen bewusst zu machen und die eigene Urheberschaft klar und eindeutig zu kommunizieren.

Ein ganz besonderes Service für Kreativschaffende bietet daher ab sofort das CreativDepot. Über das Onlinetool ist es nun möglich, Urheberschaften eindeutig zu kommunizieren und damit digital überprüfbar zu machen.

Das Creativdepot ist Online-Service der cwa und Teil der Initiative „evolve“ des Wirtschaftsministeriums zur Innovationsförderung in der Kreativwirtschaft. In Oberösterreich ist die „Creative Community“, eine Initiative vom Wirtschaftsservice der Stadt Linz in Kooperation mit dem Netzwerk Design & Medien, Clusterland OÖ GmbH regionaler Partner beim CreativDepot.

The screenshot shows the CreativDepot website interface. At the top, there's a navigation bar with links for Home, Anmelden, Code, FAQs, AGBs, and Über uns. The main content is divided into several sections:

- Werke hochladen und veröffentlichen:** A section with a photo of a man and text explaining the service's purpose in the 'Copy and Paste' era. It lists functions like public work descriptions, unique codes, and digital timestamps.
- Zuletzt registrierte Werke:** A list of recently registered works, including 'Vgm.b.K' and 'IS', with their respective codes and license information.
- Neuigkeiten und Events:** A news section with dates and titles of events, such as 'Veranstaltung "Mein&Dein"'. It also includes a 'Beta Phase' announcement.
- Ein Service von:** A logo for 'CREATIVWIRTSCHAFT.AT'.
- Hotline:** A section titled 'HOTLINE CREATIVWIRTSCHAFT.AT' with a FAQ question: 'Welche Art von Files kann ich hinaufladen?'.

The browser's address bar shows 'http://www.creativdepot.at/' and the status bar at the bottom indicates 'Internet | Geschützter Modus: Inaktiv'.

Und so funktioniert es

Der/die BenutzerIn muss sich zunächst auf www.creativdepot.at registrieren. Dabei müssen Name und Kontaktdaten angegeben werden. Zur Überprüfung der Identität können unterschiedliche Verfahren angewendet werden. Diese werden in so genannte Trust Levels dargestellt. Das einfachste Verfahren ist die Überprüfung der e-mail Adresse durch Anforderung einer Bestätigungsnachricht im Zuge der Registrierung eines Accounts beim CreativDepot. Dieses Verfahren wird mit einem Trust Level bewertet. Wer beim Web-of-Trust "CaCert.org" von zwei weiteren Personen mit amtlichem Lichtbildausweis identifiziert worden ist, wird mit vier Trust Levels eingestuft.

Danach kann man eine Datei hochladen, die das Werk erfasst oder ein solches darstellt. Der/die UserIn kann dabei entscheiden, ob er/sie die Datei öffentlich sichtbar oder nicht sichtbar hinterlegt. Zusätzlich können Bedingungen angeführt werden, unter denen die Nutzung des Werkes Dritten erlaubt wird. Neben der Option "Full Copyright", womit der/die UrheberIn angibt, dass er/sie sich die Urheber- und Werknutzungsrechte an seinem/ihrer Werk vorbehält, wird auch angeboten, eine Werknutzungsbewilligung zu erteilen. Die Auswahl umfasst auch Creative Commons Lizenzen, welche in österreichisches Recht übertragen sind, oder die in der Software-Branche gängige GPL Lizenz.

Werke, die von Kreativschaffenden als Datei in das CreativDepot geladen werden, werden mit einem digitalen Zeitstempel versehen. Dabei kann es sich um Dateien jeder Art handeln, wie Grafiken, Designs, Texte, Musik oder Softwareprojekte.

Die Beschreibung des Werks, der BenutzerInnenname, der Prüfcode, der Zeitstempel und allfällige Werknutzungsbedingungen sind öffentlich einsehbar. Die so im Zusammenhang mit dem Werk erfassten Daten werden in Form einer druckfähigen Datei online generiert und ausgegeben. Es besteht die Möglichkeit zum Download einer Bestätigung des Zeitstempels und der eingegebenen Metadaten zur Datei, mit der geistig-schöpferische Werke erfasst sind, im PDF-Format.

Durch das Hinaufladen von Dateien ins CreativDepot werden zwar keine neuen Rechte begründet. Das CreativDepot kann aber die Nachweisführung der zeitlichen Priorität von geistig-schöpferischen Leistungen im Urheber-

recht erleichtern und hilft beim Management dieser Rechte. Der Link mit dem im CreativDepot hinterlegten Werk kann beispielsweise als Signal für das Urheberrecht am angebotenen Werk vom Kreativschaffenden in ein Angebot an potentielle AuftragnehmerInnen kopiert werden. Durch den Vermerk auf für KundInnen erstellten Konzepten beziehungsweise Angeboten, dass eine Hinterlegung beim CreativDepot erfolgt ist, wird ein Bewusstsein für das Schutzrecht geschaffen und steigt so auch die Hemmschwelle, Inhalte unautorisiert weiterzuverwenden. Es wird empfohlen, Konzepte und Entwürfe, die an Dritte weitergegeben werden, mit dem Vermerk "Hinterlegt im CreativDepot der arge creativ wirtschaft am xx.xx.xxxx" (Datum) zu vermerken.

Die Benutzung des CreativDepots ist kostenlos. Die Anzahl der Dateien, die pro Account und Jahr hochgeladen werden können, ist allerdings auf drei Werke limitiert. Wer darüber hinaus Dateien auf das CreativDepot laden möchte, kann das mit einem Code, der über die arge creativ wirtschaft austria über www.creativwirtschaft.at und in Oberösterreich über die Creative Community über www.creativecommunity.at bezogen werden.

Hintergrundinformation zum Urheberrecht

Das Urheberrecht (Copyright) ist neben dem Patent, der Marke und dem Geschmacksmuster eines der vier wesentlichsten Schutzrechtsinstrumente des Systems des gewerblichen Rechtsschutzes für geistiges Eigentum. Werke, die durch das Urheberrecht geschützt sind, dürfen ohne Zustimmung der RechteinhaberInnen weder reproduziert, vertrieben oder zur Öffentlichkeit kommuniziert werden. Zudem obliegt es dem/der RechteinhaberIn, eine Erlaubnis zur öffentlichen Vor-/Aufführung oder Vermietung zu erteilen. Wichtig zu wissen ist, dass das Urheberrecht nicht eine Idee an sich schützt, sondern nur eine bestimmte festgelegte Ausprägung einer Idee (ein Werk) und, dass Copyrights automatisch entstehen, in dem sie in geeigneter Form festgehalten werden – zum Beispiel auf Papier oder elektronischen Datenträgern. Dies bedingt in der Folge, dass eine Anmeldung bei einer zentralen Behörde, anders als bei Patenten, Marken oder Geschmacksmuster, nicht notwendig ist.

arge creativ wirtschaft austria

Die arge creativ wirtschaft austria (cwa) ist ein Kompetenzzentrum für Kreative, das seit 2003 bundesweit die Interessen der österreichischen UnternehmerInnen der Kreativwirtschaft wahrnimmt. Durch unsere Einbettung in die Wirtschaftskammer Österreich bilden wir die Nahtstelle zur Wirtschaft und unterstützen als solche alle Kreativen, die sich unternehmerisch entwickeln wollen, unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Wirtschaftskammer.

Die Aktivitäten umfassen drei Bereiche:

- 1. Kompetenzausbau** - Die cwa unterstützt den wirtschaftlichen Erfolg der Kreativen durch Serviceleistungen und Vernetzung.
- 2. Interessenvertretung** - Die cwa vertritt die Interessen der Kreativwirtschaft und setzt sich für günstige Rahmenbedingungen ein.
- 3. Infos und Awareness** - Die cwa fungiert als Wissensdrehscheibe für alle Belange der Kreativwirtschaft.

Die cwa ist eine Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskammer für die Kreativwirtschaft, die 2003 gegründet wurde. Sitz der Geschäftsstelle ist die Stabsabteilung für Wirtschaftspolitik der Wirtschaftskammer Österreich. Mehr Infos auf wko.at.

Seit 2008 ist sie gemeinsam mit der austria wirtschaftsservice/impulse Träger und Umsetzer von evolve, einer Initiative zur Innovationsförderung in der Kreativwirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ). Mehr dazu auf www.evolve.or.at.

Kontakt:

Mag.^a Michaela Gutmann, LL.M.
arge creativ wirtschaft austria
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
A- 1045 Wien
T +43 5 90900 4471
M +43 664 8179496
E creativwirtschaft@wko.at
W www.creativwirtschaft.at

Stadträtin Susanne Wegscheider

Linz als Stadt für Kreative

„Wir wollen Linz als kreative Stadt positionieren. Entscheiden ist die Bewusstseinsbildung und welchen Stellenwert die Kreativen und kreative Leistungen in unserem wirtschaftlichen Denken, Handeln und Selbstverständnis einnehmen. Denn Kreativität ist die Triebfeder für neues Wirtschaftswachstum“, ist Wirtschaftsstadträtin Susanne Wegscheider überzeugt.

Seitens der Industriellenvereinigung OÖ hieß es dazu zuletzt: „Kreativität wird weltweit immer mehr zum bestimmenden Standortfaktor. Aus Sicht der Industrie werden in Zukunft jene Regionen erfolgreich sein, in denen das Kreativpotenzial der Menschen am besten genützt wird.“

Die Städte stehen zunehmend in einem Wettbewerb um die kreativen Köpfe. Linz muss sich dem Standortwettbewerb der creative cities stellen. Entscheidend ist, wie attraktiv und interessant Linz für kreative Menschen als Stadt zum Wohnen, zum Leben und zum Arbeiten ist. „Linz soll 2015 die interessanteste Stadt Österreichs sein.“ Diese mutige Zielsetzung im Kulturhauptstadtjahr kann in einer Stadt wie Linz, die wie keine andere durch die Wirtschaft geprägt ist, nur dann erfolgreich sein, wenn die Kreativwirtschaft als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Kunst, Kultur und Forschung einbezogen wird.

Das Projekt Tabakfabrik bietet für den Kreativ-Standort Linz und für die Kreativwirtschaft in Linz eine enorme Entwicklungschance, die es zu nutzen gilt. Die Tabakfabrik kann sich dabei zu einem Markenzeichen entwickeln, mit dem der Kreativ-Standort Linz auch international Aufmerksamkeit und Anerkennung findet.

Der Wirtschaftsstandort Linz hat in der Vergangenheit bereits gezeigt, dass man aus einer Krise mit neuem wirtschaftlichen Denken und Mut zum Unternehmertum sogar gestärkt hervorgehen kann. So begann 1985 in Linz mit der großen Verstaatlichtenkrisen ein gewaltiger Strukturwandel. In der Metallindustrie gingen 15 000 Arbeitsplätze verloren, auch in der Chemie und anderen Bereichen gab es einen Rückgang um 10 000 Arbeitsplätze. Und trotz

dieses Verlustes von 25 000 Industriearbeitsplätzen hat Linz heute um 35 000 Arbeitsplätze mehr als damals.

Termine, Aktivitäten und Hinweise

Am **Montag 22. Juni 2009**, 18.15 Uhr, gibt es in der Wirtschaftskammer OÖ, Europasaal, Hessenplatz 3, 4020 Linz einen Informationsabend zum Thema „**Mein & Dein**“- **Kreative Leistungen und ihr Schutz im copy & paste Zeitalter**. In einer Doppelconference geben Meinhard Ciresa, Rechtsanwalt und Spezialist für Geistiges Eigentum, und René Bogendorfer, Urheberrechtsexperte in der Wirtschaftskammer Österreich, Tipps und Tricks zum richtigen Umgang mit eigenen und fremden Werken.

Weiters wird an diesem Abend das **CreativDepot** durch DI Dr. Roland Alton-Scheidl, stv. Vorsitzender arge creativ wirtschaft austria, präsentiert. Die Teilnahme an dieser von der Creative Community organisierte Veranstaltung ist kostenlos.

Unter dem Titel "**Linzer Galerien am Wort!**" lädt Stadträtin Susanne Wegscheider im Rahmen der Creative Community am **30. Juni 2009** die VertreterInnen der Linzer Galerien zu einem runden Tisch. Gemeinsam mit weiteren geladenen Fachleuten soll aus verschiedenen Perspektiven erörtert werden, wie sich die derzeitige Situation für die Galerien darstellt und wie die Galerie-szene belebt werden könnte und wie eine stärkere Vernetzung mit der Wirtschaft gelingen könnte.

Im Juli startet das **4. Linzer Kreativgründerzentrum** im Q 70 – Business Center, in der Semmelweisstraße 70, das sich am **15. Juli 2009** mit einem **active opening** präsentiert. Mit dem Objekt in der Semmelweisstraße wird der Weg, dezentral in den Stadtteilen kleinere Kreativ-Gründerzentren anzubieten, fortgesetzt. Kreativgründerzentren gibt es bereits in der Lederfabrik, der Lencia Schmuckfabrik in der Carlonegasse und im Linzer Hafen. Durch die Vereinbarungen mit privaten Immobilienanbietern können rasch und für die Stadt relativ kostengünstig an mehreren Orten Impulse für die Kreativwirtschaft gesetzt werden. Auch andere Städte interessieren sich bereits für dieses „Linzer Modell“ der Kreativ-Gründerzentren.

„Die Gründerzentren bieten für Ein-Personen-Unternehmen wichtige soziale und geschäftliche Kontakte, sowie ein Betreuungs- und Coachingangebot,

das die Entwicklung der jungen Unternehmen unterstützt“, nennt Stadträtin Wegscheider wichtige Vorteile der Gründerzentren. Als direkte finanzielle Unterstützung gibt es noch einen städtischen **Mietzuschuss** vom 50 Prozent im ersten Jahr und 40 Prozent bzw. 30 Prozent im zweiten und dritten Jahr. Durch die ohnedies mit Euro 5,50 pro Quadratmeter gedeckelte Nettomiete (ohne Betriebskosten) beträgt die Miete pro Quadratmeter im ersten Jahr nur Euro 2,75 netto.

Beim heute präsentierten Online-Service CreativeDepot sind das Netzwerk Design & Medien und die Creative Community die regionalen Partner. Mit der **CDi – der Creative DienstleisterInnen Datenbank** (www.cdi.netzwerk-design.at) gibt es ein weiteres Online-Service zum schnellen Finden der richtigen AnbieterInnen von kreativen Dienstleistungen aus den verschiedensten Bereichen und Branchen. Für AnbieterInnen kreativer Dienstleistungen ist 2009, im europäischen Jahr der Kreativität und Innovation, der Basiseintrag kostenlos.

Mit dem **Masterlehrgang „Creative Process Leadership“** startet an der LIMAK ein Ausbildungsprogramm, das sich durch seine einzigartige Vernetzung von Kreativwirtschaft und Industrie auszeichnet. Die innovative Kombination aus Management, Marketing und Kreativität richtet sich an alle Akteure im kreativen Wertschöpfungsprozess sowohl von AuftragnehmerInnen- als auch von AuftraggeberInnenseite.

Initiatorin dieses für den Kreativstandort wichtigen Weiterbildungsangebotes ist Mag.^a Angelika Sery-Froschauer, Obfrau der Fachgruppe Werbung & Marktkommunikation und Mitglied der Creative Community der ersten Stunde an. Am 1. Juli 2009 findet um 17.30 Uhr in der LIMAK eine Informationsveranstaltung zu diesem Masterlehrgang statt.

impulse - Bundesförderung für die Kreativwirtschaft

Bis 3. September (impulse XL) bzw. bis 24. September (impulse XS) können noch kreativwirtschaftliche Projekte für eine Bundesförderung eingereicht werden. Die Förderschiene des Bundes für die Kreativwirtschaft läuft unter dem Namen „impulse – part of evolve“ und wird über das aws – Austria Wirtschaftsservice abgewickelt. Neben der Bewusstseinsbildung und Workshops für die Kreativwirtschaft gibt es im Rahmen von impulse projektbezogene

finanzielle Förderungen für Betriebe. Die durchschnittliche Förderung pro Projekt betrug in den vergangenen Jahren 114 500 Euro.

- **impulse XS** ist ein monetärer Zuschuss (bis zu 70 Prozent der förderbaren Projektkosten, maximal 45 000 Euro) und adressiert kreativwirtschaftliche Projekte, die sich in einer Projektphase befinden, wo die Abschätzung der wirtschaftlichen Machbarkeit der resultierenden Produkte, Verfahren, Dienstleistungen erst erfolgt – diese jedoch dahingehend hohes Potenzial aufweisen. impulse XS unterstützt First Mover Aktivitäten und die Entwicklungsphase innovativer Vorhaben.
- **impulse XL** ist ein monetärer Zuschuss (bis zu 50 Prozent der förderbaren Projektkosten, max. 200 000 Euro) und adressiert kreativwirtschaftliche Projekte, bei denen die Marktorientierung und die Wirtschaftlichkeit der daraus resultierenden Produkte, Verfahren, Dienstleistungen bereits plausibel und nachvollziehbar dargestellt werden kann. Mit impulse XL soll die Entwicklung sowie erste Anwendung und/oder Marktüberleitung von innovativen Vorhaben ermöglicht und unterstützt werden.

Thematisch adressiert die Förderung Projekte in den Kreativbereichen:

Design | Architektur | Multimedia/Spiele | Mode | Musikwirtschaft/Musikverwertung | Audiovision und Film/Filmverwertung | Medien- und Verlagswesen | Grafik | Werbewirtschaft | Kunstmarkt

Die Einreichung erfolgt online über www.impulse-awsg.at